



Gemeinde Hasloh (Tel.4832)
Garstedter Weg 16a

Hasloh, den 24. Mai 2010

„Hasloh – Info Nr. 8“ - Neues aus unserer Gemeinde -

Liebe Hasloher Bürgerinnen und Bürger!

Es ist unverkennbar: In Hasloh ist derzeit viel in Bewegung. Eine Auflistung macht die Vielfalt deutlich: Beginn des Netto-Projektes und der dazugehörigen Straßenbaumaßnahmen, Ausbau der AKN nach Norden, geplante Verbreiterung der Autobahn A 7, Baumaßnahmen in der Peter-Lunding-Schule, Standort-Entscheidung über das Vorhaben der ev. Kirchengemeinde, Sanierung von Teilen der Kanalisation, Sanierung von Fuß- und Fahrradwegen, Beschlussfassung über den Haushalt, Beratung und Entscheidung über eine Straßenbaubeitragsatzung, Entscheidung über das Projekt einer Verbesserung der Breitband-Verbindungen.

Diese Zusammenstellung ist längst nicht vollständig, viele weitere wichtige Themen beschäftigen die gemeindlichen Gremien. So ist der Finanzausschuss z.B. intensiv dabei, einen Hausmeister für die Peter-Lunding-Schule zu finden, was schon deswegen schwierig ist, weil es 55 (!) Bewerbungen gegeben hat. Aber man ist in diesem Entscheidungsprozess schon ein gutes Stück vorangekommen.

Wahl des Seniorenbeirates

Am 7. März 2010 wurden die Mitglieder eines neuen Seniorenbeirates von den über 60-jährigen Hasloherinnen und Haslohern gewählt. Inzwischen hat sich der neue Seniorenbeirat konstituiert und Frau Gisela Maier als Vorsitzende wiedergewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Herr Rolf Herrschaft. Im Namen der Gemeinde gratuliere ich herzlich und danke dem bisherigen Beirat für das große ehrenamtliche Engagement. In besonderem Maße gilt das für Frau Früchte- nicht, die fünf Jahre lang als zweite Vorsitzende tätig war und sich dann entschieden hat, nicht wieder zu kandidieren. Dank und Anerkennung auch für die Mitglieder des neuen Seniorenbeirates, dass sie bereit sind, sich für die Angelegenheiten unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger einzusetzen. Ich bin sicher, dass der Seniorenbeirat und die Gemeinde weiterhin konstruktiv zusammenarbeiten werden.

Zorn über Vandalismus

Es ist nicht zu glauben, auf welche destruktive Gedanken Menschen kommen können. Aktuelles Beispiel ist das, was in der Nacht vom 14. auf den 15. Mai auf dem Schulhof geschah: Dort wurde direkt neben dem mobilen Klassenraum auf dem Hof der Peter-Lunding-Schule ein Feuer entfacht, so dass dieser erheblich beschädigt wurde. Fassungslos fragt man sich: Wer hat Gefallen an

solch sinnloser Zerstörung? Man kann nur hoffen, dass es der Polizei möglichst schnell gelingt, den oder die Täter zu fassen, so dass sie zur Verantwortung gezogen werden können.

Bei dieser Gelegenheit appelliere ich an alle Bürgerinnen und Bürger, Augen und Ohren offen zu halten und dann, wenn etwas Verdächtiges bemerkt wird, die Polizei zu rufen.

B 4 am „Haus Rehagen“: Geschwindigkeitsbegrenzung abgelehnt

Und schon wieder hat es alles nichts genützt: Weder der Beschluss im Bauausschuss noch die Bekräftigung im Gemeinderat, eine Geschwindigkeitsbeschränkung in Höhe des Hauses Rehagen einzuführen, haben den Fachdienst Straßenbau und Verkehrssicherheit des Kreises Pinneberg überzeugen können. Ähnlich wie beim Garstedter Weg wurde der Antrag auch hier abgelehnt, weil eine besondere Gefährdungslage nicht gesehen wurde.

Somit bleibt es bei Tempo 100 in diesem Bereich – und damit auch bei den Schwierigkeiten, sich auf der B 4 einzufädeln, wenn man vom Gelände des Hauses Rehagen herunterfahren will. Und es bleibt bei dem wenig sinnvollen „Geschwindigkeits-Flickenteppich“ auf dieser Strecke: In Hasloh darf man 50 km/h fahren, dann für ca. 300 m 70 km/h, anschließend 100 km/h, dann 80 km/h, dann wieder 100 km/h – und letztendlich in Quickborn wieder 50 km/h.

Aus Sicht der Gemeinde ist diese Entscheidung sehr zu bedauern. Wir werden in der Sache aber nicht locker lassen und zusammen mit der Stadt Quickborn einen weiteren Anlauf nehmen.

Ein heikles Thema: Erlass einer „Straßenbaubeitragssatzung“

Das Wort „Straßenbaubeitragssatzung“ klingt zwar etwas sperrig, aber eigentlich harmlos. Das ist es aber ganz und gar nicht, denn es hat zum Inhalt, dass überall dort, wo Straßenbaumaßnahmen durchgeführt werden, die Anlieger finanziell beteiligt werden müssen. Und da so beträchtliche Summen fällig werden können, kann man sich vorstellen, dass die Betroffenen alles andere als erfreut reagieren werden. Schnell wird eine Auseinandersetzung darüber entstehen, warum Anlieger an einer Straße, wo z.B. ein Fahrradweg verbreitert werden soll, zahlen müssen, Anwohner von Seitenstraßen aber nicht – obwohl sie in ähnlichem Umfang davon profitieren. Streitpunkt wird auch sein, warum es bei vergangenen Straßenbaumaßnahmen keine Kostenbeteiligung gab, jetzt aber damit begonnen werden soll.

Es wird deutlich, wie konflikträftig die Angelegenheit ist – dieses wird auch in Nachbarkommunen sichtbar. Deswegen gibt es bei etlichen Gemeindevertretern die Neigung, Straßenbaumaßnahmen über die allgemeinen gemeindlichen Steuern zu finanzieren – und auf eine Kostenbeteiligung der Anwohner zu verzichten. Das sei schon deswegen vernünftig, weil irgendwann jede Straße an der Reihe sei.

Von Seiten der Verwaltung wird aber argumentiert, genau das sei vom Gesetzgeber nicht gewollt. Jede Gemeinde sei verpflichtet, Straßenbaubeiträge von den Anliegern zu erheben. Wer das nicht tue, laufe Gefahr, keine Landeszuschüsse mehr zu erhalten. Außerdem machten sich die Gemeindevertreter möglicherweise strafbar, weil sie zu Lasten der Gemeinde auf Einnahmemöglichkeiten verzichteten.

Inzwischen liegt ein vom Gemeinderat in Auftrag gegebener Entwurf einer Straßenbaubeitragssatzung vor. Jetzt stehen den gemeindlichen Gremien schwierige Beratungen ins Haus, und zwar schon auf der nächsten Gemeinderatssitzung am 31. Mai 2010. In der nächsten Sitzung des Bau- und Wegeausschusses am 24. Juni 2010 soll die neue Satzung von den Verfassern vorgestellt werden.

Netto-Markt: Es geht voran!

Viele Bürgerinnen und Bürger haben schon gar nicht mehr glauben können, dass dieses Vorhaben verwirklicht wird. Jetzt aber sind die Baufortschritte nicht zu übersehen, und in ca. drei bis vier Monaten wird alles fertig sein. Die Baumaßnahmen für das Gebäude schreiten voran, und die großen Straßenbaumaßnahmen sind bald erledigt. Auch die Installation der neuen großen Ampelanlage wird demnächst erfolgen. Absehbar ist damit auch, dass sich die Verkehrssituation wieder entspannt. Es gab in den letzten Wochen erhebliche Belastungen für die Anwohnerinnen und Anwohner in den normalerweise verkehrsberuhigten Bereichen, die jetzt plötzlich zu Durchgangsstraßen wurden. Mein Dank geht an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich dort diszipliniert an die Geschwindigkeitsbeschränkung halten, was leider nicht für alle Verkehrsteilnehmer gilt.

Auch wenn die Regelungen immer wieder auf Grund von Vorschlägen der Einwohner/innen verbessert wurden, war und ist es eine erhebliche Belastung für alle Betroffenen – denen ich für ihr immer wieder gezeigtes grundsätzliches Verständnis danken möchte. Bald ist diese schwierige Phase überstanden.

Dank an die Schiedsmänner !

Herr Herbert Dörffel und Herr Heinz Früchtenicht: Viele Jahre haben sie das Ehrenamt eines Schiedsmannes und seines Stellvertreters wahrgenommen. Jetzt läuft die Amtsperiode aus, und beide wollen es dabei belassen. Grund für mich, ihnen auch an dieser Stelle im Namen der Gemeinde meine große Anerkennung für die manchmal nicht ganz einfache Tätigkeit auszusprechen!

Erfreulicherweise haben sich eine Bürgerin und ein Bürger bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen, wofür ich beiden herzlich danke. Auf seiner Sitzung im Juli 2010 wird der Gemeinderat darüber beraten und entscheiden.

Informationsabend für Neubürgerinnen und Neubürger!

Es ist bekannt, dass vielerorts Menschen gesucht werden, die Lust dazu haben, in den Vereinen und Verbänden mitzumachen. Das gilt auch für (fast) alle Hasloher Organisationen. Da liegt es doch nahe, die Bevölkerungsgruppe, die über die vielfältigen Möglichkeiten in Hasloh wahrscheinlich noch relativ wenig informiert ist, direkt anzusprechen und zu informieren.

Deswegen habe ich alle Neubürgerinnen und Neubürger, die in den letzten zwei Jahren nach Hasloh gezogen sind (und das sind mehr als 300 !), angeschrieben und persönlich zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Stattfinden soll dieses Treffen am 3. Juni 2010 um 19.00 Uhr „Bei Miki“. An diesem Abend soll über die Einrichtungen der Gemeinde informiert werden – und über die vielfältigen Möglichkeiten des Mitmachens in den Hasloher Vereinen und Verbänden. - Übrigens: Sie sind natürlich auch willkommen, wenn Sie schon länger als zwei Jahre hier wohnen. Wenn Sie Fragen haben, kommen Sie gerne...

Informationsveranstaltung zur Verbreiterung der A 7

Stattfinden soll diese Veranstaltung am 4. Juni 2010 im Hasloher Dörphus (siehe beiliegende Einladung). Damit Sie wissen, welche Position die Gemeinde Hasloh dazu einnimmt, füge ich deren Stellungnahme hinzu

Verbreiterung der A 7: Stellungnahme der Gemeinde Hasloh

Schon mehrfach haben sich gemeindliche Gremien mit dieser Thematik befasst und folgende zwei Forderungen entwickelt.

1. Verbreiterung der zwei Brücken in Richtung Norderstedt (Garst. Weg und Dorfstraße) zu Gunsten des Fuß- und Fahrradverkehrs, denn eine Fortschreibung des jetzigen Zustands ist für diese Verkehrsteilnehmer nicht akzeptabel.

2. Aktive Schallschutzmaßnahmen, da ansonsten viele Anwohner/innen von einer erheblich größeren Lärmbelastung beeinträchtigt wären.

Dazu ist Folgendes festzustellen: Die nach den Lärmvorsorgekriterien des Bundes notwendige lärmtechnische Berechnung legt Prognoseverkehrsdaten zu Grunde. Das bedeutet, dass grundsätzlich mit höheren Lärmpegeln zu rechnen ist. Das wird auch von Seiten der Gemeinde so erwartet, denn die Ausbaumaßnahme wird logischerweise mehr Verkehr auf der A 7 zur Folge haben, was grundsätzlich ja auch gewollt ist.

Folge aber wird sein, dass es zu einer höheren Lärmemission kommen wird. Allein das reicht nach Meinung der Gemeinde Hasloh aus, die Forderungen nach verbessertem Schutz vor dem von der A 7 ausgehenden Verkehrslärm zu begründen.

Schon jetzt ist die Lebensqualität der in der Nähe der Autobahn wohnenden Bürgerinnen und Bürger erheblich beeinträchtigt. Was für sie in besonderem Maße zutrifft, gilt auch für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes, denn bei östlichen Winden ist der gesamte Ort von einem „Lärmteppich“ überzogen. Zurückzuführen ist das auf das derzeitige Fehlen jeglicher Lärmschutzeinrichtungen, was zur Folge hat, dass der Lärm sich ungehindert ausbreiten kann.

Erheblich verstärkt würde diese negative Entwicklung, wenn es zu dem sechsstreifigen Ausbau und – wie offenbar beabsichtigt – zu einem Aufheben der seit 1989 praktizierten Geschwindigkeitsbeschränkung käme. Denn es ist eine Banalität: Je schneller die Fahrzeuge fahren, desto mehr Lärm verursachen sie.

Aus Sicht der Gemeinde Hasloh darf der geplante Ausbau der A7 nicht dazu führen, dass die Belastung der Bürgerinnen und Bürger durch Lärmemissionen steigt. Dieses wäre im Übrigen auch nicht vereinbar mit der „Umgebungsrichtlinie Lärm“ der Europäischen Union – und auch nicht mit den von Seiten des Bundes angekündigten Verbesserungen des Schutzes vor Verkehrslärm. Deswegen spricht die Gemeinde Hasloh die Erwartung aus, dass bei der Planung des Vorhabens aktiver Schallschutz Berücksichtigung findet, z.B. durch das Anlegen von Lärmschutzwällen und Auftragen des sog. „Flüsterasphaltes“.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen Ihr Bürgermeister

Bernhard Brummund